

Gratis-Beratung für alle bz-Leser

(red). Sie wollen sich über das Erbrecht erkundigen? Oder haben Sie Probleme mit Ihrer Hausverwaltung? Peter Nemeth berät in Sachen Immobilien. Seine nächste Sprechstunde findet am **Dienstag, 12. März**, von 16.30 bis 19 Uhr statt. Auch Anwalt Patrick Maydell von der Kanzlei „Maydell Law“ steht bz-Lesern zur Seite: das nächste Mal am **Donnerstag, 14. März**, von 16.30 bis 18 Uhr. Die Sprechstunden finden jeweils unter 0664/80 666 5160 statt. Wir bitten um Verständnis, dass Anrufe außerhalb dieser Zeit nicht angenommen werden.



Patrick Maydell hilft bei rechtlichen Fragen. Foto: Patrick Maydell

Häuser zum Schutz vor Gewalt

Was tun, wenn einer Frau das eigene Zuhause keine Sicherheit bietet?

(kp). „In den jüngsten zwei Jahrzehnten hat sich unser Angebot in Wien mehr als verdoppelt“, sagt Martina Ludwig-Faymann, Chefin der Wiener Frauenhäuser. Mittlerweile gibt es vier solcher Schutzzonen für Frauen, die von häuslicher Gewalt bedroht sind. Ein fünftes Haus wird gerade errichtet.

„Mit dem Wegweiserecht und dem Betretungsverbot waren wir 1997 europaweit Vorreiter“, weiß Ludwig-Faymann. Dieses Gesetz ermöglicht es der Polizei, einen Mann, der seiner Frau Gewalt antut, aus der Wohnung zu verweisen und seine Rückkehr auf bestimmte Zeit zu untersagen.

Schutz für Opfer

2.222-mal wurde im Vorjahr das Wegweiserecht angewandt. Mittlerweile wurden die Möglichkeiten erweitert und Gewalttäter dürfen sich der Frau in bestimmten Fällen auch nicht außerhalb der Wohnung nähern. „Seit Jahren sind auch Mitarbeiterinnen der Frauenhäuser, Expertinnen in Sachen Gewalt gegen Frauen, bei der Polizeiausbildung tätig“, so Ludwig-Faymann. Das hilft



Martina Ludwig-Faymann, Chefin der Wiener Frauenhäuser. Foto: Henisch

den Polizisten später bei ihren Einsätzen, sie können Situationen dadurch besser einschätzen.

Anti-Aggressionsschulung

Ein Problem, das die Chefin der Frauenhäuser Wien sieht, ist die Tatsache, dass es bei Anklagen wegen häuslicher Gewalt zu wenigen Verurteilungen kommt. Sie fordert, dass bei der Ausbildung von Richtern und Staatsanwälten auch Expertinnen zum Thema Gewalt gegen Frauen zu Wort kommen. „Sie werden heute nicht darin geschult, zu erken-

nen, wie sich Opfer häuslicher Gewalt verhalten“, so Ludwig-Faymann. Außerdem fordert sie eine verpflichtende Täterarbeit. Das heißt, dass Männer, die Gewalt gegen Frauen angewandt haben, ein Anti-Aggressionseminar absolvieren müssen. „Das ist ganz besonders wichtig, um Wiederholungstaten zu minimieren.“

Weiters ist es wichtig, dass es Frauenhäuser gibt, in denen sich Frauen und ihre Kinder vor Gewalttätern in den eigenen vier Wänden sicher fühlen können. Im Vorjahr wohnten insgesamt 647 Frauen und 609 Kinder in den Wiener Frauenhäusern. Die Frauen bleiben bis zu einem Jahr, bevor sie wieder Fuß im Leben fassen. „Mehr als die Hälfte bleibt zwischen 15 Tagen und sechs Monaten“, so Ludwig-Faymann.

ZUR SACHE

Wer Hilfe und Beratung benötigt, kann sich unter 01/512 38 39 oder verein@frauenhaeuser-wien.at kostenlos und anonym informieren. Mehr dazu unter www.frauenhaeuser-wien.at

Starker Rückgang der Arbeitslosigkeit in Wien

(mas). 125.409 Menschen waren im Februar arbeitslos gemeldet. Das sind sechs Prozent weniger als im Februar 2018. Derzeit befinden sich 27.371 Menschen in Schulungen, was wiederum einen Rückgang von 21,8 Prozent bedeutet. „Das ist der stärkste Rückgang der Zahl der Menschen auf Jobsuche seit August 2008“, freut sich AMS-Wien-Chefin Petra Draxl über die aktuellen Zahlen des AMS. Drei Prozent weniger Arbeitslose gibt es bei jungen Menschen unter 25 Jahren. Jedoch ist die Zahl der über 50-Jährigen um 1,5 Prozent angewachsen.

Einen Aufschwung verzeichneten die Arbeitssuchenden in der Baubranche. „Das milde



Auch im Februar gab es in Wien weniger Arbeitslose. Foto: Archiv

Wetter in diesem Monat hat die Nachfrage der Bauwirtschaft nach Arbeitskräften stark angekurbelt“, sagt Draxl.

11.300 offene Stellen in Wiener Unternehmen sind zurzeit beim AMS gemeldet. Das sind 41 Prozent mehr Stellen als im vergangenen Jahr.

20-jähriges Jubiläum bei Hartlauer



(red). Seit mittlerweile 20 Jahren bietet der Elektrohändler Hartlauer in seinen Filialen auch Hörgeräte an – samt Betreuung durch professionelle Hörgeräteakustiker. Zu diesem Anlass besuchte Firmenchef Robert Hartlauer die modernst ausgestattete Filiale in der Hietzinger Hauptstraße 15, wo man auch in zwei schalldichten Räumen Hörtests absolvieren kann. „Hietzing ist eine Kleinstadt in der Stadt und passt somit ideal zu unserer Firmenphilosophie, die auf Kleinstädte

ausgerichtet ist“, erklärte Hartlauer. „Unser Erfolg beruht nicht vorrangig auf Kundenfrequenz, sondern auf zufriedenen Stammkunden, die wir mit unserer erstklassigen Mannschaft betreuen.“ Florian Radvan arbeitet seit 2014 in der Hietzinger Hauptstraße. „Davor habe ich eine Koch-/Kellnerlehre gemacht. Dann habe ich die Branche gewechselt und bin schnell zum Filialleiter aufgestiegen“, erzählt er. „Hietzing ist ein sehr familiärer Bezirk. Wir fühlen uns hier sehr wohl.“